

KT-Drucksache Nr. X-0506

für den Sozial-, Schul- und Kulturausschuss
-nichtöffentlich-

für den Verwaltungsausschuss
-nichtöffentlich-

für den Kreistag
-öffentlich-

**Haushalt 2023;
Investitionskostenzuschuss für die Gedenkstätte Grafeneck e. V. Dokumentations-
zentrum**

Beschlussvorschlag:

Die Gedenkstätte Grafeneck e. V. Dokumentationszentrum erhält für die Erhaltung und Sanierung des Schlosses Grafeneck zum weiteren Ausbau der Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“ einen einmaligen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 50.000,00 EUR. Der Zuschuss wird in die Änderungsliste zum Haushaltsplanentwurf 2023 aufgenommen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtaufwand/Gesamtinvestition: 50.000,00 EUR	Anteil Landkreis: 50.000,00 EUR
Finanzhaushalt Teilhaushalt: 3 Produktgruppe 28.10 Sonstige Kulturpflege Lfd. Nr. 11 Auszahlung für Investitionsförderungsmaßnahmen	Im Haushaltsplanentwurf 2023 veranschlagte Haushaltsmittel: 0,00 EUR Über die Änderungsliste für das Jahr 2023 einzustellen: 50.000,00 EUR

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Die Gedenkstätte Grafeneck e. V. Dokumentationszentrum hat einen Antrag auf Förderung der Investitionen für die Sanierung des Schlosses Grafeneck zum weiteren Ausbau der Gedenkstätte für die Opfer der „NS-Euthanasie“ in Höhe von 50.000,00 EUR gestellt, siehe Anlage. Die Gedenkstätte Grafeneck e. V. erhält von der Samariterstiftung das Schloss Grafeneck in ihr Eigentum übertragen und kann somit die dringend notwendige Erweiterung der

Gedenkstätte realisieren. Die Gedenkstätte Grafeneck ist mit über 40.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr die Gedenkstätte mit den meisten Besucherinnen und Besuchern im Bundesgebiet. Die Gesamtfinanzierung und die Finanzierung der Betriebskosten sind nachgewiesen.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Vorbemerkung

Der Landkreis Reutlingen fördert die Gedenkstätte Grafeneck e. V. seit dem Jahr 2010 institutionell, zuletzt mit einem Betrag in Höhe von 10.610,00 EUR. Inzwischen verzeichnet die Gedenkstätte über 40.000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr, insbesondere Jugendliche. Die Gedenkstätte Grafeneck e. V. leistet damit, insbesondere mit den Workshops für die Schulklassen und Jugendgruppen, einen erheblichen Beitrag zur Jugendbildung. Diese Besucherzahlen und insbesondere der Fokus auf der Jugendbildung sind bundesweit einmalig. Hinzu kommt, dass die Gedenkstätte Grafeneck die einzige Gedenkstätte ist, die von einem Verein getragen wird und nicht von einem Land oder vom Bund.

Nach jahrelangen Gesprächen und Verhandlungen überträgt nun das Samariterstift der Gedenkstätte Grafeneck e. V. das Eigentum am Schloss Grafeneck, verbunden mit einer Zahlung in Höhe von 500.000,00 EUR an die Gedenkstätte für die Sanierung.

2. Kosten und Finanzierung

Die Finanzierungsübersicht ist in dem als Anlage beigefügten Antrag enthalten. Derzeit wird mit einer Gesamtinvestition in Höhe von 4,35 Mio. EUR gerechnet. Aufgrund der Baukostensteigerungen geht der Verein aber jetzt schon von 5,0 Mio. EUR aus, sodass weitere Fördermittel und Spenden akquiriert werden müssen.

Der Bund wird das Projekt mit 2,1 Mio. EUR fördern, das Land Baden-Württemberg mit 1,4 Mio. EUR. Der Bund verdoppelt alle Drittmittelförderungen wie die des Landkreises. Die Betriebskosten für das Schloss können vom Verein durch den gestiegenen laufenden Landeszuschuss gedeckt werden.

Die Landeskirchen beteiligen sich mit 200.000,00 EUR.

Landratsamt Reutlingen
Damen und Herren Kreisräte
Bismarckstraße 47
72764 Reutlingen

1. Vorsitzender
Bürgermeister Mike Münzing
Bachwiesenstraße 7
72525 Münsingen
mike.muenzing@muensingen.de

**Unterstützung für die Erhaltung und Sanierung des Schlosses Grafeneck
für den weiteren Ausbau der Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“**

Sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im Namen des Vereins Gedenkstätte Grafeneck e.V. und dem Förderverein zum Betrieb des Dokumentationszentrum Grafeneck e.V. bitte ich Sie um die Unterstützung unseres Antrags aus 50.000 Euro für die Erhaltung und Sanierung des Schlosses Grafeneck um den weiteren Ausbau der Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“ zu ermöglichen.

Die Gedenkstätte Grafeneck ist mit über 40.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr die größte und wichtigste Gedenkstätte zur NS-Geschichte in Baden-Württemberg. Seit 2005 steht sie auch unter der Schirmherrschaft des jeweiligen Ministerpräsidenten. 2020 hat der Landtag von Baden-Württemberg seine jährlich am 27. Januar stattfindende Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus in Grafeneck begangen. Der Landtag tat dies auch bereits im Jahr 2000.

Die Bedeutung der Gedenkstätte reicht weit über Baden-Württemberg hinaus. Als erste im Deutschen Reich eingerichtete „Euthanasie“-Tötungsanstalt („Anstalt A“) markiert der historische Ort den Beginn der systematischen und industriellen Vernichtung von Menschen durch das NS-Regime. Die Opfer kamen aus 50 verschiedenen Einrichtungen und Kliniken im heutigen Baden-Württemberg, Bayer, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Täter von Grafeneck waren später unter anderem auch an Verbrechen in den Vernichtungslagern der „Aktion Reinhardt“ beteiligt.

Seit 1990 erinnert eine Gedenkstätte an 10.654 Menschen, die in Grafeneck ermordet wurden. 2005 wurde das Dokumentationszentrum als ergänzender Ort der Information eröffnet. Neben einer Dauerausstellung zur Geschichte der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen und zum Umgang mit diesem nach 1945 befindet sich dort auch Archiv, Bibliothek und Büro der Gedenkstätte. Heute ist die Gedenkstätte Grafeneck die meistbesuchte Gedenkstätte für die Opfer der NS-„Euthanasie“ in Deutschland und Österreich. Ihre Strahlkraft reicht ins gesamte Land hinaus. Für die mehr als 350 Seminarangebote im Jahr, die von Gruppen aus dem In- und Ausland wahrgenommen werden, werden

Räumlichkeiten im Schloss Grafeneck genutzt, in dem sich die Dienst- und Wohnräume der Täterinnen und Täter befanden.

Wir stehen heute, was Grafeneck angeht, an einem historischen Wendepunkt und einer Zäsur seiner Erinnerungskultur. Für ihr Gelingen möchten wir nunmehr auch den Landkreis als Partner gewinnen.

Das Land Baden-Württemberg hat sich bereit erklärt, den Umbau des Schlosses Grafeneck für die Arbeit der Gedenkstätte maßgeblich zu unterstützen. Die Samariterstiftung hat gleichzeitig signalisiert, dass sie das Schloss für ihre Arbeit nicht länger benötigt. Sie unterstützt diese Transformation und den Aufbau einer modernen Erinnerungsstätte mit Bildungs- und Dokumentationscharakter ausdrücklich ideell und materiell mit 500.000 Euro. Der vom Landtag beschlossene und rechtlich bindende Landeshaushalt für das laufende Jahr 2022 sieht 1,4 Millionen Euro für die Sanierung und den Ausbau des Schlosses vor. Die Landeskirchen unterstützen das Projekt mit insgesamt 200.000 Euro.

Träger der Gedenkstätte ist der Gedenkstätte Grafeneck e.V. Er ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden-Württemberg (LAGG) und von Beginn an in deren Sprecherrat engagiert. Auch auf Bundesebene hat sich die Gedenkstätte in den entsprechenden Gremien eingebracht. Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Arbeit der Gedenkstätte mit Mitteln der Gedenkstättenförderung des Landes:

Im Jahr 2000 wurde die Gedenkstätte Grafeneck als erste Gedenkstätte in die institutionelle Förderung des Landes aufgenommen und erhielt zunächst 35.800 Euro jährlich. Diese Summe wurde in mehreren Schritten erhöht und beläuft sich seit 2020 auf 220.000 Euro im Jahr. Die Gedenkstätte, deren Arbeit und Konzept sich durch eine herausragende Qualität und Nachhaltigkeit auszeichnet, wird zudem im Rahmen der Projektförderung mit Mitteln der Gedenkstättenförderung des Landes unterstützt.

Auch die mit Hilfe der Projektförderung der Bundesgedenkstätten-Konzeption und mit Mitteln des Landes 2005 bis 2007 und 2014 bis 2016 durchgeführten Projekte „Aufbau des Dokumentationszentrums“ und „Barrierefreie Gedenkstätte“ hatten nachhaltige Effekte, wie nicht zuletzt die hohen Besucherzahlen und die stark nachgefragten Bildungsangebote zeigen. Mit mehr als 40.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr ist die Gedenkstätte trotz ihrer abgelegenen Lage sehr stark frequentiert, was das große Interesse an diesem Ort unterstreicht. Zusätzliche Besucherströme ergeben sich außerdem durch das Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Zugleich stößt die Gedenkstätte dabei an ihre Grenzen. Insbesondere beim räumlichen Bedarf gibt es im bisherigen Bestand nicht genügend Kapazitäten.

Im Doppelhaushalt 2020/2021 - übertragen nach 2022 - hat der Landtag von Baden-Württemberg für die Sanierung und den Ausbau des Schlosses Grafeneck 1,4 Millionen Euro bereitgestellt. Mit diesem Zuschuss soll das Schloss, das von der Gedenkstätte bereits für die Durchführung von Seminaren und Workshops genutzt wird, sich aber in einem sehr sanierungsbedürftigen Zustand befindet und für die Gedenkstättenarbeit nur unzureichend ausgestattet ist, weiter als Teil der Gedenkstätte ausgebaut werden. Über die Schaffung von angemessenen Räumlichkeiten für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit hinaus werden damit auch die Einrichtung von Räumen für Wechsel- und Sonderausstellungen, eine barrierefreie Zugänglichkeit von Archiv und Bibliothek sowie eine inhaltliche Erweiterung der Dauerausstellung ermöglicht, die nach über 15 Jahren weiterer Forschung seit der Eröffnung des Dokumentationszentrums dringend erforderlich ist.

Ziel des beantragten Projekts ist, das Schloss Grafeneck für die Gedenkstättenarbeit zu erhalten. Denn die Samariterstiftung, die Eigentümerin des Schlosses ist und mit der die dortigen Räumlichkeiten zuvor gemeinsam genutzt wurden, hat für das Gebäude keine Verwendung mehr. Für die Gedenkstätte hat das Schloss hingegen zentrale Bedeutung als Bildungsort und als sichtbarer historischer Ort auf dem Gelände.

Mit dem Ausbau für eine erweiterte Nutzung durch die Gedenkstätte besteht die einmalige Chance, ihre Kapazitäten und Einbeziehung des „Orts der Täter“ sowohl in räumlicher als auch in inhaltlicher Hinsicht auszuweiten und einen modernen Bildungsbetrieb aufzubauen, der der hohen Nachfrage nach Bildungs- und Vermittlungsangeboten auch zielgruppenspezifisch nachkommen kann. Hier gibt es nicht nur Anfragen von Schulen, Hochschulen und Universitäten, sondern auch von bestimmten Berufsgruppen wie etwa Polizei, Verwaltung, Medizin, Pflege- oder sozialen Berufen, Kirchen, Diakonie und Caritas, für die nicht zuletzt das Aktualisierungspotential der Geschichte Grafenecks wichtige Anknüpfungspunkte bietet. Es geht dabei um grundlegende ethische Fragen wie den "Wert" und die Würde des Lebens und viele weitere Themen unserer Gesellschaft um hier nur Rassismus und Antisemitismus zu nennen. Vor allem die Schulen im Landkreis Reutlingen machen schon heute regen Gebrauch von diesem Angebot. Durch die neuen Räumlichkeiten wird der Bereich der Jugendbildung noch weiter ausgebaut.

Das berechnete Gesamtinvestitionsvolumen beträgt Stand heute voraussichtlich 4,35 Millionen, fortgeschrieben in die Jahre 2022-2024 vermutlich bis zu 5,0 Millionen Euro. Die zu erwartenden Zuwendungen des Bundes in Höhe von 2,1 Millionen Euro und die des Landes von 1,4 Millionen Euro ergeben in Summe 3,5 Millionen Euro. Daneben ist sehr erfreulich, dass auch die bisherige Eigentümerin, die Samariterstiftung Nürtingen, nicht nur das Schloss dem Gedenkstättenverein kostenfrei in Eigentum überträgt, sondern auch die Summe von 500.000 Euro zur Projektrealisierung gewähren wird.

Geplante Investitionssumme		4.350.000 Euro
Zuschüsse durch	Land Baden-Württemberg	1.400.000 Euro
	Samariterstiftung	500.000 Euro
	Förderverein	200.000 Euro
	Bund	2.100.000 Euro
Eigenmittel Gedenkstättenverein		100.000 Euro
Deckungslücke		50.000 Euro
Zuschuss durch den Landkreis zum Ausgleich der Deckungslücke		50.000 Euro

Aus der Aufstellung ist zu entnehmen, dass ein beträchtlicher Eigenmittelbedarf durch den Gedenkstättenverein und den Förderverein zu erbringen ist. Dies können diese, ganz offen formuliert, nicht allein.

Nebenbei erwarten der Bund und das Land vor einer endgültigen Bescheidung der Förderungen die Schließung der genannten Finanzierungslücke – und dies möglichst zeitnah. Entsprechende Mittel, welche im Land durch den Verein „eingeworben“ werden können durch den Bund eine Aufdoppelung erfahren.

Aktuell arbeitet der Verein mit Hochdruck daran für den zukünftigen Betrieb eine institutionelle Förderung vom Bund zu erhalten. Auf den Landkreis werden über die aktuelle institutionelle Förderung, in Höhe von 10.000 Euro jährlich, keine weiteren Forderungen zukommen!

Wie Sie sicherlich wissen, hatten wir als Verein uns seit 1990 äußerst zurückhaltend bezüglich der Anfrage von finanzieller Unterstützung durch den Landkreis bewegt. In Hinblick jedoch auf die enormen Herausforderungen und der wohl einmaligen Investition einer vereinsgetragenen Gedenkstätte mit bundesweiter Bedeutung, hoffen wir auch auf die Investitionsunterstützung durch den Landkreis Reutlingen.

Gerne stehe ich Ihnen für Rückfragen oder einen persönlichen Austausch zur Verfügung und hoffe, wie formuliert, auch auf das Bekenntnis des Kreistags zur Gedenkstättenarbeit für die NS-Opfer der „Euthanasie“.

Ihr

Mike Münzing
Vorsitzender
Gedenkstätte Grafeneck e.V.